

II-10065 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4918 W

1993 -06- 03

Anfrage

der Abgeordneten Dr. Lackner, Regina Heiß, Dr. Keimel, Dr. Khol,
Dr. Lukesch und Kollegen

an den Bundesminister für Innere Angelegenheiten
betreffend

Sicherstellung und Finanzierung des Rettungshubschrauberstandortes
Lienz/Nikolsdorf

In jüngster Zeit verstärken sich in Osttirol Diskussionen um die Finanzierung des Rettungshubschrauberstandortes Lienz/ Nikolsdorf. In Tirol existieren insgesamt 4 Hubschrauberstandplätze, wobei der Standort Lienz/Nikolsdorf der einzige südlich der wetterabhängigen Barriere des Tauernhauptkammes ist.

Der in Lienz/Nikolsdorf stationierte Rettungshubschrauber des Innenministeriums fliegt nahezu täglich hochalpine Rettungseinsätze im Umkreis von ca. 50 km. Sein Aktionsradius bei Primäreinsätzen reicht vom Großglocknergebiet über Osttirol bis zum Millstättersee in Kärnten.

Aufgrund der geographischen Situation liegt es auf der Hand, daß vom Standort Lienz aus der Westkärntner Raum mitbetreut wird. Damit ist dem Anspruch Rechnung getragen, im gesamten Bundesgebiet ein flächendeckendes Rettungshubschraubernetz aufrechtzuerhalten und innerhalb von 20 Minuten jeden Ort in ganz Österreich mittels eines Rettungshubschraubers erreichen zu können.

Im Zusammenhang mit der Finanzierungsdiskussion um den Standort Lienz/Nikolsdorf stellen die unterzeichneten Abgeordneten an den Bundesminister für Innere Angelegenheiten die folgende

A n f r a g e:

1.
Wieviele Rettungseinsätze wurden vom Standort Lienz aus im Jahr 1992 geflogen?

2.

Wieviele Einsätze davon wurden in Tirol geflogen, wieviele in Kärnten bzw. Salzburg (Geographische Aufschlüsselung), bzw. wurden auch Einsätze in Südtirol geflogen?

3.

Wie hoch waren die Kosten für diese Einsatzflüge? Welcher Kostenanteil entfiel bei einer Aufschlüsselung auf die jeweiligen Länder, in denen die Einsatzorte liegen?

4.

Wie hoch sind die Gesamtkosten des Einsatzjahres 1992 für den Standort Lienz/Nikolsdorf?

Wie stehen diese Einsatzzkosten im Vergleich mit anderen Standorten a) in Tirol b) in Österreich (jeweils Maximum/ Minimum)?

5.

Wie erfolgt die reale Kostenaufteilung ?

Welche Verträge existieren

a) mit Versicherungen bzw. Sozialversicherungsträgern

b) mit den Ländern Tirol, Kärnten, Salzburg bzw. Südtirol?

Welche Leistungen werden durch diese Verträge geregelt?

6.

Wie hoch waren die Vergütungen im Falle des Standortes Lienz für 1992 durch die Sozialversicherungsträger (welche?), wie hoch durch Privatversicherungen und wieviel wurde von den Ländern beigestellt?

6a.

Wie hoch war der Kostenanteil für das Ministerium?

Bitte um Vergleichszahlen im österreichischen Durchschnitt, sowie die Eckzahlen Maximum/ Minimum?

7.

Wie hoch ist (bezogen auf das Jahr 1992) bei den versorgten Personen der Anteil an österreichischen Staatsbürgern (Aufteilung nach Bundesländern) bzw. wie hoch ist der Ausländeranteil (Aufschlüsselung nach Nationen)?

8.

Welche Vereinbarungen mit welchen anderen Staaten existieren bezüglich der Kostenrückerstattung bei Flugrettungseinsätzen? Wie erfolgt eine Rückforderung bei Staaten, mit denen keine Vereinbarungen existieren?

9.

Gibt es bereits diesbezügliche Vorstellungen, wie eine Finanzierung auf die jeweiligen Nutznießer aufgeteilt werden könnte?

Wenn ja, welche, und wann erwägen Sie, diese wirksam werden zu lassen?

Wenn nein, warum nicht?

10.

Erwägen Sie tatsächlich die Auflassung des Rettungshubschrauberstandortes Lienz?

Wenn ja, wie soll das flächendeckende Flugrettungsnetz aufrechterhalten werden, wo der Anflug von Klagenfurt ins Großglocknergebiet beispielsweise mehr als 40 Minuten dauern würde?

11.

Könnten Sie bei der Finanzierung des Rettungshubschrauberstandortes Lienz/Nikolsdorf eine anteilige Kostenbeteiligung der Länder in Erwägung ziehen, zumal sehr viele Einsätze in Westkärnten durchgeführt werden, ein Großteil der Kosten jedoch zu Lasten des Landes Tirol verbucht wird?